

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vertretlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 2.

Halle, Sonntag den 3. Januar
Hierzu eine Beilage.

1864.

Halle, d. 2. Januar.

An die Schleswig-Holsteinische Hauptkassie in Gotha ist heute aufs Neue die Absendung von 200 Thalern erfolgt.
Für die gute Sache der Herzogthümer hat sich aber auch auf anderem Wege das patriotische Mitgefühl kundgegeben. Es haben mehrere Betheiligungen an der Schleswig-Holsteinischen Anleihe hier stattgefunden; ein Gutsbesitzer in der Nähe hat für eine oder auch zwei Schleswigische Familien freie Wohnung dargeboten, und auch das Scherlein der Wittwe, ja noch mehr als dies, ist nicht unvertreten geblieben. So hat eine Wittve sich zur Aufnahme und Erziehung eines Schleswigischen Kindes bereit erklärt, und eine andere, mit Glücksgütern nicht gesegnete Wittve hat ihre edle Gesinnung dadurch bezeugt, daß sie aus ihrem kleinen Besitzthum an Silbergeschirre drei Eselöffel und eine Kelle gespendet hat, welche Gegenstände heute ebenfalls nach Gotha geschickt wurden. Solche Bethätigungen opferwilliger Gesinnung verdienen die wärmste Anerkennung und fordern mehr, als die bereitetsten Worte zur Nachfolge auf. Wir erklären uns ferner zu jeder Vermittelung bereit.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 30. Decbr., Nachts. Der Herzog Friedrich von Augustenburg ist über Harburg pr. Dampfboot nach Südstadt, und von dort pr. Ertrazug nach Kiel gereist; heute Nachmittag 3 Uhr dafelbst eingetroffen, wurde der Herzog vom Deputirten-Kollegium empfangen, hielt auf dem Bahnhofe eine Ansprache, in welcher er dem Volke für seine Liebe und Treue dankte und erklärte der Bürgerwehr, daß er als Privatmann in Kiel verweile, um den Bundescommissären das Amt nicht zu erschweren. Nachdem der Herzog im offenen Wagen unter großem Jubel in die Stadt gefahren, wurde derselbe vom Volke proklamiert und zeigte sich demselben. — Der Herzog, der eigentlich die Absicht hatte, noch heute die Rückreise nach Altona anzutreten, wird auf vieles Bitten drei Tage als Privatmann in Kiel verweilen. Die Bundescommissäre sollen sofort in Frankfurt um Verhaltungsregeln angefragt haben.

Hamburg, d. 31. Decbr., Vormittags. Dem „Hamb. Corr.“ wird aus Kiel vom 30. geschrieben, daß der Herzog auf die Anebe des Dr. Bollbehr im Sinne seiner Proklamation geantwortet, zur Eintracht mit den Exekutionsstruppen ermahnt und versichert habe, daß er seiner Pflicht so eingedenk zu sein sich bestreben werde, wie er hoffe, daß das Land es sei. Einigkeit mache stark und die Wahrheit dieses Spruches werde sich der europäischen Politik gegenüber bewähren. — Nach dem „Altonaer Courier“ hat der Geheimrath Samwer auf dem Wege nach Kiel Altona passirt.

Hamburg, d. 31. Decbr., Morgens. Nach der „Glensburger Zig.“ wird der Kronprinz Frederik sich nächster Tage zur Armee begeben und in Schleswig sein Quartier nehmen. Zu Anfang des künftigen Monats soll auch der König zur Armee gehen; ein Theil seiner Effekten ist schon in Gottorf angekommen. Die „Hamb. Nachr.“ melden: Von der Eider. Die Dänen mißtrauen den schleswigischen Regimenten und suchen sie mit Erdarbeiten zu beschäftigen. Heide, 29. d. Herzog Friedrich ist hier mit Enthusiasmus proklamiert worden. Ein Augenzeuge bringt aus Friedrichsstadt die Kunde, daß in vergangener Nacht der Brückentopf gesprengt und gänzlich demolirt worden ist. Lauenburg, 29. d. Der Beschluß der Ritter und der Landschaft hat große Entrüstung hervorgerufen; einige Versammlungen haben sich bereits gegen ihn erklärt, andere werden folgen.

Hamburg, d. 31. Decbr. Die telegraphische Verbindung mit Dänemark, Schweden und Norwegen ist seit heute Mittag abermals unterbrochen, man vermutet im Holsteinischen durchschnitten.

Hamburg, d. 1. Januar, Vorm. In Lauenburg ist eine Bekanntmachung der Bundescommissäre d. d. Altona 28. December ver-

öffentlicht worden, welche anordnet, daß sämtliche Behörden in den Herzogthümern in ihren Unterschriften der Bezeichnung „königlich“ sich zu enthalten haben; daß die dänischen Hoheitszeichen durch die zuständigen Behörden von den landesherrlichen Gebäuden zu entfernen seien und daß die Beamten die dänische Kokarde im Dienste nicht zu tragen haben. — In Mölln (Lauenburg) hat eine Bürgerversammlung an die Bundescommissäre eine Adresse gerichtet, welche erklärt, daß der Beschluß der Landschaft und der Ritterschaft nicht der Gefinnungsausdruck der Stadt sei. Der Beschluß sei ein ungeschicklicher. Nur der Bund sei berechtigt, hinsichtlich der Erbfolgefuge in Lauenburg eine Entscheidung zu treffen. Das ganze Land sei über den Beschluß der Ritter- und Landschaft entrüstet. — Im Holsteinischen finden überall enthusiastische Proklamirungen statt.

Hamburg, d. 1. Januar, Mittags. Nach der „Berlingske Tidende“ von gestern ist in Kopenhagen folgendes Ministerium vorläufig gebildet: Monrad Conseilpräsident, Finanzen und vorläufig auch Aeußeres; Lundbye Krieg; Lütken Marine; Engelstoft Kirche; Casse Justiz; Rughorn Inneres. Simony übernimmt interimistisch das Ministerium des Herzogthums Schleswig. Der Gesandte am Berliner Hofe, Kammerherr v. Duaa de ist per Telegraph von Berlin hierher berufen, vermutlich, um das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen. — Die Novemberverfassung ist bis jetzt noch nicht zurückgenommen.

Altona, d. 31. Decbr., Vormittags. In Folge eines gestern Abend in gemeinsamer Sitzung des Magistrates und des Deputirten-Kollegiums gefassten Beschlusses ist eben eine Deputation nach Kiel gegangen, um dem Herzoge die Huldigung der Stadt zu überbringen.

Kiel, d. 31. Decbr., Mittags. Gutem Bernehmen nach ist den Bundescommissären in Altona der Einzug des Herzogs von Schleswig-Holstein in sein Land notifizirt worden.

Kiel, d. 1. Januar, Mittags. Gestern empfing Herzog Friedrich Deputationen von hier, aus Altona, Wandsbbed, Plön, Segeberg, Wisler, Neumünster und anderen holsteinischen Städten; Huldigungsadressen aus Norderstorf und Rendsburg, sowie eine große Anzahl einzelner Personen. Abends war ein glänzender Fackelzug. Heute wurde eine Deputation aus Isehoe empfangen. Die Kieler Damen werden dem Herzog eine Fahne überreichen. Heute Abend ist Festvorstellung im Theater.

Rendsburg, d. 31. Decbr. Heute Vormittag 11 Uhr rückten, nachdem die Dänen wenige Stunden zuvor abgezogen, 5000 Sachsen unter General v. Hake hier ein und wurden mit großem Jubel empfangen.

Bezüglich des Kronwerkes behauptete der dänische Kommandant ohne Instruktion zu sein und ließ die entfernten Palissaden wieder einlegen. Vor der Schleusenbrücke steht eine sächsische Jägercompagnie, hinter den Palissaden dänische Infanterie. In die Brücke selbst theilen sich ein sächsischer und ein dänischer Doppelposten. General v. Hake hat dem dänischen Kommandanten unter der Androhung, das Kronwerk sonst mit Gewalt zu nehmen, bis morgen Bedenkzeit gegeben.

Dresden, d. 31. Decbr. Nach dem „Dresdner Journal“ hätte der Erbprinz von Augustenburg den Bundescommissären erklärt, daß er weder die Regierungsgewalt zu übernehmen, noch dem Bundesbeschlusse vom 7. d. entgegenzutreten beabsichtige.

Frankfurt a. M., d. 31. Decbr. In der heutigen Bundestagsitzung wurde das Verpflegungsreglement für das Bundesheer angenommen. Zur Kenntniss der Versammlung wurden gebracht ein neuer Verzicht, den der Herzog Christian von Augustenburg auch zu Gunsten seines zweiten Sohnes Christian und der Descendenz beider Söhne ausgestellt, und fernere Berichte der Bundescommissären v. Köneritz und Nieper über den Fortgang der Besetzung Holsteins und die Auflösung der Regierung zu Plön.

Stuttgart, d. 31. December. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr v. Hügel, die Staatsregierung erwachte sich der durch den Beitritt zum Londoner Vertrage übernommenen Verbindlichkeiten entbunden, betrachte den Erbprinzen Friedrich als erfolggeberechtigt und habe ihren Bundesgesandten in diesem Sinne entschieden instruiert. Der Minister fügte hinzu, daß zwischen den Königreichen Württemberg, Baiern und Sachsen vollkommene Uebereinstimmung herrsche.

London, d. 1. Januar. „Morning Herald“ versichert, daß am Mittwoch Depeschen von hier mit der Erklärung nach Berlin und Wien abgegangen: England würde verpflichtet sein, Dänemark gegen einen etwaigen Eingriffsversuch in dessen Territorialrechte moralisch und materiell beizustehen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die ministerielle „Nordd. A. Z.“ bringt folgende offiziöse Notizen: „Wie wir vernehmen, werden die Gesandten Preußens und Oesterreichs in den nächsten Tagen Kopenhagen verlassen, sofern die Aufhebung des Grundgesetzes vom 18. November d. J. nicht mit dem Schlusse des laufenden Jahres erfolgt.“ — „Der von Preußen und Oesterreich bei dem Bunde wegen Besetzung von Schleswig gestellte Antrag hat, wie uns mitgeteilt wird, bereits eine protestirende Erklärung der englischen Regierung zur Folge gehabt. Dieselbe hat sich gegen die deutschen Regierungen dahin ausgesprochen, daß für den Fall deutsche Truppen die Eider überschritten, England die von Dänemark nachgesuchte Hülfe zu leisten nicht würde umhin können.“

Die offiziöse österreichische „General-Correspondenz“ verwahrt den gemeinsamen Antrag Oesterreichs und Preußens auf Occupation Schleswigs gegen den Vorwurf, derselbe sei eine Falle für den Bund und die Sache der Herzogthümer. Sie hebt hervor, daß dieser Antrag bereits mehrere Tage vor den letzten Kopenhagener Nachrichten befanden habe und fährt dann fort: „Der Antrag bezweckt die Wahrung der Rechte Deutschlands auf die Herzogthümer, den neuesten Maßnahmen der dänischen Regierung gegenüber; keinem Besonnenen kann es befallen, darin ein Präjudiz zu Ungunsten dieser Rechte nach ihrer vollen Tragweite zu erblicken. Oder sollten vielleicht die Intentionen der deutschen Großmächte verdächtigt werden, weil sie nicht einfach die Umgestaltung der Karte Europas zu Gunsten des deutschen Bundes sich zum Ziele setzen?“

Aus dem offiziellen Bericht über die Bundestagsitzung vom 28. December ist, da der preussisch-österreichische Antrag in Beziehung auf Schleswig bereits bekannt ist, nur noch derjenige des Großherzogthums Hessen hervorzuheben, welcher lautet: „Hohe Bundesversammlung wolle zum Schutze aller Rechte, deren Wahrung dem deutschen Bunde unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch in Bezug auf das Herzogthum Schleswig obliegt, insbesondere zur Verhinderung der Einverleibung Schleswigs in das Königreich Dänemark und zur Sicherung aller verfassungsmäßigen Beziehungen Holsteins zu Schleswig, die nöthigen Maßregeln schleunigst ergreifen, namentlich die einseitige Besetzung Schleswigs durch Bundesstruppen bis zur Erledigung der jetzt schwebenden Fragen anordnen.“

Die von Lord Russell vorgeschlagenen Conferenzen zur Entscheidung der schleswig-holsteinischen Frage scheinen bei den Unterzeichnern des Londoner Vertrages keinen Widerspruch zu finden. Berichte aus Wien melden, daß Oesterreich unter folgenden Bedingungen zugestimmt hat. Das Wiener Cabinet verlangt nämlich, wie ein Telegramm der „Presse“ aus London meldet: 1) Theilnahme oder Beitretung des deutschen Bundes; 2) Anerkennung von Seiten der Großmächte, daß der Londoner Vertrag revidirungsfähig ist; 3) Fortdauer der Execution bis zur endgültigen Lösung der Angelegenheit. Dasselbe Telegramm sagt, daß der Vorschlag Lord Russell's als Antwort auf die von Frankreich beantragte Minister-Conferenz zu betrachten sei.

Kiel, d. 30. December. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr verbreitete sich wie ein Lauffeuer die Kunde, daß der Herzog Friedrich VIII. unerwarteter Weise hier angekommen, durch die Stadt. Ein hiesiger Bürger schickte ihm seine Equipage nach dem Bahnhofe, wohin ihn ein Ertrag von Gläubigern her gebracht hatte. In dem Wagen nahm er neben dem Minister Franke, Senator Klob, Professor Pland, zu denen sich Dr. Bollbehr gesellte, Platz. Sie fuhren nach dem Bahnhof-Hotel. Inzwischen hatte sich ein bedeutender Theil der Kieler Einwohnerschaft dort im festlichen Aufzuge, geschmückt mit Fahnen, ein Musikcorps, in der Eile zusammengerufen, dort versammelt. Der Herzog mit den genannten Herren, vor dem die Turner marschirten, fuhr, ein unzähliges Gefolge hinter sich, durch die Straßen der Stadt und zurück nach dem Bahnhofe. Dort redete der Dr. Bollbehr, auf die Bedeutung der Ankunft des Herzogs nach einem Feste, wie am gestrigen Tage u. d. d. Deutend. Der Herzog antwortete, und zwar in dem Sinne seiner früher erlassenen Proclamation, ermahrend zur Eintracht mit den Executionstruppen und erinnernd, wie er seiner Pflicht so eingedenk zu sein sich beschreiben werde, wie er hoffe, daß das Land es sei. Einigkeit machte stark, und die Wahrheit dieses Spruchs werde sich europäischer Politik gegenüber bemähen.

Aus Kiel, d. 30. Decbr., wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Sie haben großartige Illuminationen in der Hauptstadt gehabt, so großartig, daß uns in spaltenlangen Berichten davon erzählt wurde. Und doch mag, der Anlaß sei gewesen, welcher er wolle, hin und wieder ein oder das andere Haus sich ausgeschlossen haben. Hier war weder das große Haus noch die Wohnung des Arztes dunkel geblieben und in den erhellten Straßen machten die Girlanden-Decorationen, die Fahnen und Wappen einen sehr schönen Eindruck. Man muß es mit erlebt haben, endlich von einem verhassten schweren Drucke befreit

zu sein, um den Enthusiasmus unserer Stadt begreiflich zu finden. Die Soldaten, denen man es ansah, wie wohl sie sich bei ihren gäulichen Wirthen fühlen, zogen, die Schleswig-Holstein-Hymne singend, Arm in Arm mit den Colistons durch die Straßen. Die Stadt athmete seit langen Jahren zum ersten Male wieder frei auf; wer zürnt ihr, wenn sie mit dankbarem Herzen jubelt? Transparente leuchteten von den Fenstern nieder, theils schleswig-holsteinische Wappen, theils Inschriften in flammendem Blau-Weiß-Roth. Hier trat die leuchtende Wahrung uns entgegen: „Seid einig, einig, einig!“, dort die von 14 dänischen Königen beschworene Devise: „An sollen sin up ewig ungedeelt!“ „Wer nicht vertrieben sein will, muß vertrieben“, sagte ein drohendes Schild, während dort, als Erklärung für ein schleswig-holsteinisches Wappen, das, lange verhüllt, jetzt in alter Herrlichkeit herabgeschimmerte, der von Klaus Groth gedichtete Vers flammte: „Wer Jahr fest ist lustig un hell anne Wand, Twölf Jahr heff ich trauert hier unbekannt, De Keß' is nu los von mi un mi Land, Doch holt se op ewig as en isern Band.“ — Nirgend kam eine Ruhestörung vor, doch um keine Vorsichtsmaßregel eventuell unterlassen zu haben, hatten 100 der ersten hiesigen Bürger, an weißen Binden um den Arm als Sicherheitsausweis kenntlich, gewissermaßen einen Streifenpatrouillendienst eingerichtet. — Der Geist der Truppen läßt nichts zu wünschen übrig. Auch die Offiziere, so weit ich mit einzelnen dieser Herren gesprochen habe, sind begeistert für die Sache, der sie nur recht bald ihren Degen zu weihen wünschen, wenn auf dem Schlachtfelde die eisernen Büffel fallen.

Die Ansprache des sächsischen Bundes-Commissars Herrn v. Könneritz an die Kieler hat überall im Lande einen günstigen Eindruck gemacht. In der That ist Holstein bereits den Bundes-Commissaren wie dem Oberbefehlshaber der Executionstruppen General v. Hake, zu großem Dank verpflichtet, da sie es verstanden haben, ihre Instruktionen mit den offenen Manifestationen der Bevölkerung in Einklang zu bringen. Das am 22. d. M. von dem damals hier commandirenden dänischen Oberst Scharfberg dem österreichischen General v. Gondrecourt gegebene Diner hätte in seinen Folgen dem Schicksal der Herzogthümer verhängnisvoll genug werden können. Das energische Auftreten des Generals v. Hake durchkreuzte jedoch die feinen Verabredungen der militärischen Diplomaten. — Nicht unerwähnt darf bleiben, daß gewichtige Stimmen sich dafür aussprachen, den Herzog Friedrich in der Landesversammlung zu Elmshorn nicht bloß zu proklamiren, sondern auch ihm sofort die Regierung zu übertragen. Bei der Stellung der beiden deutschen Großmächte kann das Misstrauen nicht ausbleiben, daß der Bund die Entscheidung der Erfolgsfrage verzögern und Alles in der Schwebe lassen werde, bis die europäische Diplomatie sich der Sache bemächtigt und sie nochmals ruiniert. So schien es nicht Wenigen das Beste, sofort durch vollendete Thatfachen zur Entscheidung zu drängen, so lange die Dinge hier noch im ersten Flusse wären. Die Bundes-Commissare hatten hiervon Nachricht und erließen daher unmittelbar vor der Elmshorner Versammlung die abnehmende Bekanntmachung vom 26. December. Man ist nun in der That in Elmshorn und danach im ganzen Lande bei den bekanntesten Kundgebungen stehen geblieben; es ist aber aufs dringendste zu wünschen, daß nun auch der Bund diesem schwankenden Zustande rasch ein Ende mache und sein definitives Votum über die Erbfolge abgebe.

Aus Holstein schreibt man der „D. Allg. Ztg.“: Die Stimmung ist zum Theil eine wahrhaft sieberhafte, wenngleich durch und durch gesetzlich. Denn man hat das Bewußtsein, mit der Anerkennung des Herzogs Friedrich nur auf dem legitimen Boden zu stehen. Der Nationalfonds hat durch das ganze Land bereits reiche Summen erhalten, in Kiel z. B. allein in drei Tagen gegen 10,000 Thlr., der Kammerherr v. Bülow auf Boßkamp bei Kiel, nicht nur einer der reichsten, sondern auch der gefinnungstüchtigsten Mitglieder deritterschaft im Lande und Ständemitglied; hat dem Herzog von Schleswig-Holstein sofort 120,000 Thlr. und für die Zeit seines Eintritts in die Herzogthümer weitere 100,000 Thlr. zur Verfügung gestellt. Aus Kiel berichtet uns ein Dhrzeuge, daß am 23. December eine Abtheilung dänischer Truppen mit dem Gesänge abzog: „Immer langsam voran, immer langsam voran, bis die österreichische Landwehr nachkommen kann“. Wann wird auch Oesterreich sich ermannen, diesem kleinen übermüthigen Feinde dieses Singen zu legen. Es wäre die beste, auch militärisch wohlgegründete Antwort, wenn Rendsburg, das der Bund von der Schlaubeit der Dänen schleifen ließ, sofort zur Bundesfestung erklärt würde.

Wie die holsteinischen, so haben auch die schleswigischen Regimenter das Vertrauen der dänischen Regierung verloren. In Schleswig hat man, um den deutschen Soldaten nicht allzu viel Zeit zur Bepfechtung ihrer Angelegenheiten zu geben, den ersten und zweiten Weihnachtstag dazu ansetzen, durch Erarbeiten die Leute zu beschäftigen. Ein dumpfer, gährender Geist geht durch die Truppen, die Jedem, der es hören will, sagen, daß keine Macht der Erde sie zwingen würde, auf ihre deutschen Brüder zu schießen. Jetzt, wo die braven Holstein in der Affaire gezeigt haben, daß sie sich eben nicht zwingen lassen, wächst die Bewegung, um mich so auszudrücken, auch unter den schleswigischen Truppen.

Der gestrichelte Probst Nievert erläßt im „Alt. Merkur“ eine Erklärung, nach welcher er nur im Interesse der Stadt und auf den Wunsch der Bundes-Commissare Altona verlassen hat. Den im preussischen Herrenhause vorgelassenen Brief habe er nicht geschrieben und er werde dem Herzog von Augustenburg huldbigen, wenn der deutsche Bund ihn anerkenne und einsehe. — Das schleswigische Ministerium in Kopenhagen (Wolfsagen) hat unter dem 23. d. M. den „Altonaer Merkur“ und die „Zscheher Nachrichten“ für das Herzogthum Schleswig verboten.

Lauenburg, d. 29. December. Der Beschluß der Ritter- und Landtschaft — den König Christian IX. zu Dänemark durch eine Huldbüßungs-Adresse bedingungslos als Herzog von Lauenburg anzuerkennen — brachte die hiesigen Bewohner in große Aufregung. Der Landtags Abgeordneter Kaufmann Haack, welcher auf dem Landtage gegen eine solche Adresse gestimmt, sah sich veranlaßt, am 27. d. seine Wähler nach dem hiesigen Schützenhause einzuladen, um sich wegen seiner Abstimmlung zu rechtfertigen. Die zahlreich erschienenen Bürger und Vorbürger erklärten ohne Widerspruch den Beschluß der Ritter- und Landtschaft als einen undeutschen, provozirenden und dem Lande möglicherweise Gefahr bringenden. Es ward einerseits dem Kaufmann Haack alleseitige Zustimmung, dagegen dem andern Abgeordneten, Bürgermeister Baschow, welcher für die Adresse gestimmt, entschiedenste Mißbilligung zuerkannt. Der Schimpf, welcher dem ganzen Lande durch den unglückseligen Beschluß der Ritter- und Landtschaft angethan, ward von der ganzen Versammlung anerkannt und nur ein Gedanke „deutsch zu sein und deutsch zu handeln“ machte sich geltend. Die Regulirung der Erbfolge sei Sache des deutschen Bundes und dürfe dieser Behörde, welche die Sache bereits in die Hand genommen, nicht vorgegriffen werden. Nachdem die weitere Führung der Versammlung von einigen Bürgern in die Hand genommen und von diesen vor allen Dingen Ordnung und Geßlichkeit anempfohlen, ward darüber berathen, wie dem Beschlusse der Ritter- und Landtschaft geseßlich noch entgegen zu wirken sei, und da die Vermuthung ausgesprochen, daß die Huldbüßungs-Adresse wahrscheinlich noch gar nicht nach Kopenhagen abgegangen, die Abendung vielleicht noch gänzlich beseitigt werden könne. Man einigte sich dahin, zunächst beim Landyndikus in Raseburg gegen die Abstimmlung des Bürgermeisters Baschow, wodurch er nicht die Gesinnung der Bewohner der Stadt und Vorstadt Lauenburg befundet hätte, Verwahrung einzulegen. Die Versammlung ertheilte durch Unterschriften sechs aus deren Mitte gewählten Bürgern das Commissorium das Geignete in dieser Beziehung zu veranlassen. Die Abgeordneten haben sich gestern des ihnen gewordenen Auftrages in Raseburg entledigt.

Berlin, d. 1. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Förster Kückenthal zu Hadelborn im Kreise Wanzleben das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Nach dem „Staats-Anzeiger“ wird der König aus Gesundheitsrückichten heute die sonst gebräuchlichen offiziellen Beglückwünschungen nicht entgegennehmen, sondern außer den Gratulationen der königlichen Familie und des königlichen Hofes nur den General-Feldmarschall Freiherrn v. Braganca, den hier anwesenden Oberbefehlshaber, General der Infanterie v. Werder, den Gouverneur, General der Infanterie v. Schack und das königliche Staatsministerium in Privat-audienz empfangen.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind die Bänke im Saale ziemlich spärlich besetzt. Der Freiherr v. d. Heydt ist anwesend und nimmt seinen früheren Sitz ein. Die Tribünen sind stark besetzt, auch viele Diplomaten wohnen der Sitzung bei, welche der Vicepräsident v. Unruh leitet. Am Ministerische erscheint der Minister-Präsident und der Minister für die Landwirtschaft. Bei Eröffnung der geschäftlichen Mittheilungen zeigt der Präsident an, daß der Präsident Grabow noch erkrankt und daher am Erscheinen verhindert sei, ferner daß der Professor Schubert sein Mandat niedergelegt habe, um seiner Berufung in das Herrenhaus Folge zu geben. — Der Präsident theilt mit, daß das Präsidium bei dem Hofmarschall-Amt angefragt habe, ob und event. wann Se. Maj. der König die Präsidenten des Hauses für Neujahrs-Beglückwünschung empfangen wolle, darauf sei vom Hofmarschall vorgeföhrt. Abends die Antwort ergangen, daß Se. Maj. der König aus Gesundheitsrückichten verhindert sei, die ehrfurchtsvollen Glückwünsche des Präsidiums entgegenzunehmen. — Der Präsident verliest nunmehr die Antwort, welche Se. Maj. der König auf die Adresse des Abgeordnetenhauses ertheilt hat. Alle im Hause Anwesenden erheben sich bei der Verlesung. Die Antwort lautet:

„Ich habe den Inhalt der Adresse, welche das Haus der Abgeordneten in Betreff der dänischen Angelegenheit an Mich gerichtet hat, mit der Sorgfalt erwogen, welche Ich bereitwillig den Wünschen und Ansichten des Hauses zuwendet. Wenn an die Spitze dieser Adresse der Satz gestellt worden ist, daß das Haus der Abgeordneten bereits die Richtung bezeichnet habe, welche einzubalden Deutschlands Ehre und Interessen gebieten, so will Ich annehmen, daß damit der Wille nach der Verfassung und den Gesetzen des Landes zutreffende Entscheidung über die Beziehungen der Monarchie zum Auslande nicht hat vorgegriffen werden sollen.“

Mit diesem Meinem Rechte ist die königliche Pflicht untrennbar verbunden, die Ehre und die Interessen Preußens dem Auslande gegenüber zu vertreten und zu schützen, und Ich weiß, daß Ich Mich in der Ausübung dieser Pflicht auf die bewährte Hingebung Meines Volkes stützen kann; Ich weiß aber auch, daß Ich die Frage, wann Ich dieses Volk zum Kampfe aufrufen und Gut und Blut von seiner Opferbereitschaft zu fordern habe, mit landesväterlicher Sorgfalt erwägen muß.“

Ich würde es mit der Gewissenhaftigkeit in Erfüllung Meines königlichen Berufs nicht vereinbar finden, wenn Ich den höchsten Aufgaben, welche Recht und Verfassung dem Könige stellen, nicht Meine volle und leibende Thätigkeit widmen wollte. Das Haus der Abgeordneten kann daher überzeugt sein, daß die Richtung, in welcher Meine Regierung die auswärtige Politik bisher geführt hat, das Größte, was Meiner reiflich erwogenen Entscheidungen ist. Ich habe die letzteren stets mit Rücksicht auf die von Preußen geschlossen Verträge, auf die Gesamtheit Europas und auf unsere Stellung in derselben, aber zugleich mit dem festen Willen, das deutsche Recht in den Verhältnissen zu wahren und für die berechtigten Forderungen zu streben, daß, erforderlichen Falls mit den Waffen in der Hand einzuschreiten. In welcher Form und zu welchem Zeitpunkte jedes einzelne zur Erreichung dieser Ziele führende Mittel zur Anwendung zu bringen sind, darüber kann die Mit-Verfassungsmäßig zustehende Entscheidung nur von Mir Selbst getroffen werden. Bei derselben werde Ich Mich von dem anwandelbaren Grundsätze leiten lassen, die Sache der Herzogthümer so zu führen, wie es Preußens und Deutschlands würdig ist, gleichzeitig aber den Verträgen die Achtung zu bewahren, welche das Völkerrecht fordert. Das Haus der Abgeordneten kann nicht von Mir erwarten, daß Ich willkürlich und ohne Beachtung der internationalen Beziehungen Preußens von den 1852 geschlossenen europäischen Verträgen zurücktrete. Die Successionsfrage wird durch den deutschen Bund unter Meiner Mitwirkung geprüft werden, und

dem Ergebnis dieser Prüfung kann Ich nicht vorgehen. Bevor dasselbe feststeht, handele ich mich die Beschaffung der Mittel für die vom deutschen Bunde beschlossenen Exekutionsmaßregeln und für die im Gefolge derselben etwa nöthig werdenden Vertheilungsausstellungen.

Die Vollziehung des Bundesbeschlusses ist eine dem Staate rechtlich und vertragsmäßig obliegende Pflicht, und die Gefahren, welche sich aus derselben leicht und schnell entwickeln können, dürfen das Land nicht unvorbereitet treffen. Unter diesen Umständen kann das Haus die schwere Verantwortlichkeit nicht auf sich nehmen wollen, diese ganz unentbehrlichen Mittel zu verlagern, oder ihre Bewilligung an Bedingungen zu knüpfen, welche in die zweifellosen Rechte Meiner Krone eingreifen. Ich würde es nicht verheßen, wenn dasselbe Haus, welches Meine Regierung so lebhaft zur Aktion drängt, in dem Augenblicke und auf dem Felde, wo diese Aktion eintreten kann und muß, die Mittel zu derselben verlagert. Ich würde es um so weniger verheßen, als Meine Gesinnung und Mein Wort dafür bürgen, daß die Mittel, welche Ich zum Schutze des Rechts und der Ehre des Landes fordere, auch diesem Zwecke entsprechend werden verwendet werden. Jeder Zweifel daran widerspricht dem Vertrauen, welches das preussische Volk in das Wort Meiner Könige zu setzen gewohnt ist.“

Ich muß das Haus unter maßen der Hinweisung auf den Ernst des Momentes und auf die Wichtigkeit der Entscheidung für die Zukunft des Vaterlandes, zu vertrauensvoller Beratung der Vorlage vom 8. v. M. und im Hinblick auf die unaufhaltsame Entwicklung der Thatfachen, zu beschleunigter Bewilligung der für die Erfüllung der Bundespflichten und für die Sicherstellung der Landesverteidigung unabwieslich notwendigen Anleihe auffordern.“

Berlin, den 27. Decbr. 1863.
Wilhelm.
v. Bismarck, v. Bodelschwingh, v. Roon, v. Wähler, Graf zur Lippe, v. Seelow, Graf Eulenburg.

Der Präsident überweist die Antwort der Anleihe-Commission. Der Ministerpräsident überreicht einen Vertrag mit Altenburg wegen des Austausches von Dorfschaften an der Grenze. — Der Finanzminister bringt eine Vorlage ein, betreffend die Bewilligung von 70 000 Thlr. zu Bauten an der Königsberger Eisenbahn. Geht an die Budget-Commission. Nächste Sitzung 4. Januar. Budgetberatungen.

Die „Kreuzzeitung“ übertrifft sich vorgestern selbst in ihren Angriffen gegen Schleswig-Holstein und diejenigen, die für dasselbe Partei ergreifen. Die Mittelstaaten beschuldigt sie einer Ueberhebung gegen die Großmächte und das gesammte Deutschland — beläufig, wo bleiben bei dieser Rechnung die Mittelstaaten; liegen sie etwa außerhalb Deutschlands? — und hierauf wird ihnen und den Uebeln der Kleinstaaterei der Text gelesen, als ob die „Kreuzzeitung“ zum Nationalverein übergetreten wäre. Schließlich werden die „ehrigeligen Minister solcher Regierungen“, „starker Unverschämtheit“ beschuldigt und außerdem der Absicht geziehen, „sich aus jeder deutschen Krisis“ — mit der Hoffnung im Hintergrunde, daß die Großmächte sie im entscheidenden Augenblicke mit Gewalt hindern würden, Unfug zu treiben — „eine Piefbhal für ihre Eitelkeit und ihre Popularitätssucht zu machen.“ Nun ist es wirklich belustigend, daß nach diesem höchst ungenirten Ausbruch ihrer Gefühle die „Kreuzzeitung“ einige Spalten weiter mit Genehmigung die „Provinzial-Correspondenz“ citirt, welche davon spricht, daß in den Versammlungen für Schleswig-Holstein „die heftigsten Schmähungen gegen die Regierungen ausgeföhrt wurden.“ Nimmt das feudale Organ etwa für sich das Monopol in Anspruch, die Regierungen zu schmähren, oder sieht es den Walfen im eigenen Auge nicht? In der Wertheit ihrer selbst Partei-Fanatismus geht die „Kreuzzeitung“ endlich so weit, die Anklage auszusprechen, man habe die holsteinischen Soldaten zum Treubruch verleitet! Also Treubruch nennt sie es, wenn die holsteinischen Soldaten sich weigerten, ihren Bedrückern nach Schleswig zu folgen, um zum Kampfe gegen ihre eigenen Landsleute gezwungen zu werden! Treue gegen die dänische Fahne, darin sieht die „Kreuzzeitung“ Pflicht und Ehre, nicht in der Treue gegen Land und Volk.

Telegraphische Depeschen.
Kassel, d. 31. December. Die Ständeversammlung ist heute Nachmittag auf unbestimmte Zeit von der Regierung vertagt worden.

Wien, d. 30. Decbr. Nach Berichten aus Varez vom 30. hat die Regierung in der letzten Kammer Sitzung einen Extra-Credit von 6 Millionen Pfaster zur Errichtung einer Gensd'armerie und anderer Sicherheitswächter, und von 70 Millionen zur Bezahlung der der Klöster bewilligten Summen, zur Anschaffung von Material für die Arme und zur Bezahlung von Schulden des Vorjahres gefordert.

Paris, d. 31. December. In Saint-Nazaire sind Nachrichten aus Vera-Cruz vom 2. Dec. eingetroffen. General Bazaine war auf dem Marsche nach dem stillen Meere begriffen, und ein anderes französisches Corps hatte den Weg nach San Luis de Potosi eingeschlagen. Die Herren Solas und Amachez hatten ihre Entlassung als Mitglieder des Triumvirats eingereicht, und Almonie war vereinsamt auf seinem Posten geblieben. Die französischen Truppen, welche Vera-Cruz und die Tierra Caliente besetzt hielten, wollten diese Gegenden räumen und sollten durch mexikanische Truppen ersetzt werden. Herr v. Saligny kehrt nach Frankreich zurück.

Paris, d. 1. Januar. Bei dem heute stattgehabten Empfange des diplomatischen Corps sagte der Kaiser ungefähr folgendes: „Ich danke dem diplomatischen Corps für seine Wünsche. Sie sind eine glückliche Vorbedeutung für das Jahr, in welches wir eintreten. Ungeachtet der Schwierigkeiten, welche gewisse Ereignisse in verschiedenen Welttheilen herbeigeföhrt haben, hege ich das Vertrauen, daß jene Schwierigkeiten durch den versöhlichen Geist, welcher die Souveräne beschwert, werden geobnet werden, und daß der Frieden erhalten bleiben wird.“

London, d. 1. Januar. Nach Berichten aus Shanghai vom 25. November ließen die Dinge in Japan sich friedlicher an. Der Prinz Satsuma hat sich erboten zur Beilegung des Konfliktes mit den Engländern eine Entschädigungssumme zu zahlen und dem ermordeten Richardson ein Denkmal zu errichten.

Aus der Provinz Sachsen.

Nach einer Bekanntmachung im „Staats-Anzeiger“ ist die wissenschaftliche Prüfungs-Commission für die Provinz Sachsen in Halle folgendermaßen zusammengesetzt: Director: Dr. Kramer, Director der Frankel'schen Stiftungen und Professor, zugleich Mitglied der Commission. Mitglieder: die Professoren Dr. Bergl, Dr. Heine, Dr. Schaller, Dr. Beyerslag, Dr. Girard, Dr. Urici und Dr. Dümmler.

Benefiz für Frau Hermanns.

Vielseitig ausgesprochenen Wünschen zufolge wird morgen, Montag, das interessante Schauspiel der Birch-Pfeiffer: „Die Marquise von Willette“, zweifellos eins der besten ihrer Werke, zur Aufführung gelangen. Frau Hermanns hatte den glücklichen Gedanken, dasselbe zu ihrem Benefiz auszuwählen; eine doppelte Veranlassung zu recht zahlreichem Besuch des gut geheizten Theaters liegt also vor. Frau Hermanns ist eine Zierde unserer Bühne, eine sehr begabte Künstlerin; sie verdient in jeder Beziehung die Achtung und Gunst des Publikums, die ihr bisher in reichem Maße gespendet wurde. Möge sie in dem Ertrage ihrer Benefizvorstellung einigermaßen

den Lohn für ihren Fleiß und Anerkennung ihres schönen Talenten finden können!

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 31. December bis 2. Januar.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Mannheim, Abel a. Berlin, Richter a. Jannu. Dr. Ingen. Geymann a. Wanzleben, Dr. Guthef. Berner a. Simmern. Dr. Fabrikf. Deymann a. Frankfurt a. D.
Stadt Hamburg. Frau Oberst Papendick u. die Hrn. Meser. v. Horn u. Grobe a. Rumburg. Dr. Privat. Fürstberg a. Charlottenburg. Dr. Baumstr. v. Ludwig a. Berlin. Dr. Bildbauer Hauptmann, Dr. Zimmerstr. Luchs u. Dr. Naturerftr. Strunz a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Reitalte a. Sangerhausen, Loosen a. Brandenburg.
Mente's Hôtel. Die Hrn. Kauf. Forstmann u. Hellten a. Berlin. Dr. Faubrit. Garmann a. Dresden. Die Hrn. Defon. Lig a. Dietrichsroda, Reinecke a. Wolfenbüttel.

Meteorologische Beobachtungen.

1. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	335,55 Bar. L.	335,87 Bar. L.	337,02 Bar. L.	336,15 Bar. L.
Dunkldruck . . .	0,74 Bar. L.	1,09 Bar. L.	0,81 Bar. L.	0,83 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. . .	70 pCt.	90 pCt.	88 pCt.	83 pCt.
Luftwärme . . .	— 6,8 G. Rm.	— 5,3 G. Rm.	— 8,1 G. Rm.	— 6,7 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Auf Grund des §. 34 der Militär-Erlass-Instruction vom 9. December 1858, die Anmeldung der Militairpflichtigen zur Einschreibung in die Stammrolle betreffend, werden alle Militairpflichtigen, welche

- 1) in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 31. December 1844,
 - a) in hiesiger Stadt, oder
 - b) außerhalb Halle, jedoch im Inlande geboren sind, deren Angehörigen hier ihren Wohnsitz begründet haben, sowie
- 2) Diejenigen außerhalb hiesiger Stadt in den Jahren von 1840 — 1844 gebornen, sich zur Zeit hier als Studenten, Gymnasialisten, Handlungs-Commis, Lehrlinge oder Handwerksgehilfen u. aushaltenden Heerespflichtigen, welche von einer königlichen Departements-Erlass-Commission hinsichtlich ihrer Militair-Verhältnisse noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich behufs Eintragung in die Stammrolle unter Vorlegung ihrer jebeifalls mit zur Stelle zu bringenden Geburts-Acte, beziehentlich Gestellungs-Scheine aus früheren Jahren, in den Tagen vom

2. bis 8. Januar 1864
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr

in unserm Militair-Büreau, im neuen Polizeigebäude, Zimmer Nr. 5 zu melden.

Die Angehörigen, Vormünder, Lehr- oder Dienstherrn der qu. Erlasspflichtigen haben letztere bei eigener Verantwortlichkeit anzuweisen, sich zur Eintragung in die Stammrolle an den vorgenannten Tagen zu melden und im Falle einer zeitigen Abwesenheit derselben von hier, diese Meldung an ihrer Stelle zu bewirken, widrigenfalls sie in Gemäßheit des §. 168 der Militär-Erlass-Instruction und der Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg d. d. 10. Februar 1860 in eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr. verfallen.

Ausgeschlossen von der Meldung zur Stammrolle sind nur diejenigen 1840 — 1844 gebornen Militairpflichtigen, welche ihrer Militairdienstpflicht im stehenden Heere bereits genügen, gegenwärtig dienen oder irgend einer königlichen Departements-Erlass-Commission definitiv abgefertigt worden sind, sowie diejenigen, hier nicht ortsangehörigen Heerespflichtigen, welche die Vergünstigung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst erhalten haben, insofern der denselben bewilligte Ausstand noch nicht abgelaufen ist.

Halle, den 22. December 1863.

Der Magistrat.

Das über den Nachlaß des am 21. Februar d. J. hieselbst verstorbenen Dr. juris Friedrich Wilhelm Ludwig Karl Lehmann von hier eingeleitete erbschaftliche Liquidationsverfahren ist beendigt.

Großboden, den 21. December 1863.
 Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Magistrat und Stadtverordnete von Schkeuditz fühlen sich gedrungen, im Namen der Stadt Schkeuditz hiermit der hochgeehrten Direction der Tachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft herzlichen Dank für die zum Geschenk gemachte vortreffliche Druck-Feuerprobe, aus der Fabrik von E. Luse in Berlin, öffentlich auszusprechen.

Das gütige Geschenk verdient um so mehr unsern Dank, als genannte Gesellschaft hierorts nicht am stärksten vertreten ist.

Schkeuditz, den 19. December 1863.

Magistrat und Stadtverordneten der Stadt Schkeuditz.

Gasthof-Verkauf.

Ein Gasthof, der einzige in einem lebhaften Dorfe unmittelbar an der Hauptstraße, in der Nähe der Elbe, mit frequentem Verkehr, ist eingetretener Verhältnisse halber zu verkaufen. Alle Gebäude sind in gutem Stande, schöne Gärten, 42 Morg. beste Weizen-, Klee- und Roggenfelder incl. 6 Morg. Wiesen (theils Elbau), mächtiger Dorfschick, Vieh: 1 Pferd, 6 Kühe, 8 Schweine u. c.; komplettes todes Inventar, was zur Führung der Oeconomie und Gastwirthschaft gehört, Preis 5800 Rthl. Anzahlung 2000 Rthl., kann mit allen Vorräthen sofort übernommen werden. Alles Nähere durch F. A. Fohl in Belgern an d. Elbe.

Solz-Auction.

Donnerstag den 7. Jan. or. Vorm. 10 Uhr sollen im Fragarther Holze bei Merseburg 100 Haufen Abraum und eine Partie Kasten- und Stockholz von Eichen und Nüssen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller nebst Zubehör, ist zu vermieten u. zum 1. April zu beziehen gr. Klausstraße Nr. 4.

Auch ist daselbst 1 großer Geschäftskeller zu vermieten.

3500 — 2000 — 1200 — 600 — u. 300 Thlr. habe ich gegen gute Hypotheken auszuleihen im Auftrag.
 Kleist, Sekretär, Schmeerstraße Nr. 16.

Ich suche für einen jungen Mann, gelernter Detailist, eine Stelle in einem flotten Material- oder Drogen-Geschäft.

Zeich, Monat Januar 1864.

S. C. Pleisch.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches im Kochen und den weiblichen Handarbeiten vollständig erfahren ist, und über ihre Leistungen gute Zeugnisse beibringen kann, findet sofort zur Unterstützung der Hausfrau Stellung. Näheres auf persönliche Meldung Leipzigerstraße 106.

Neu construirte Amerikanische Fleischschneide-Maschinen, welche im Stande sind, pro-Stunde 60 — 70 — 80 — 90 — 200 & fein geschnittenes Fleisch zu liefern, empfiehlt von 12 Rthl. an den Herren Fleischer-Meistern, Wurstfabrikanten, Gastgebern, Restaurateuren, so wie zum Privat-Gebrauch als sehr praktisch und unter Garantie
 Joh. Joseph Foegen.



Nähmaschinen

zu jeder beliebigen Nadelarbeit empfehle unter Garantie; auch stehe ich bereit, den Unbemittelten deren Anschaffung zu erleichtern.

Joh. Joseph Foegen, Mechaniker,
 Mühlporfte Nr. 5.

Hallesche Liedertafel.
Sonnabend den 2. Januar General-
Versammlung.
Wahl des Vorstandes.

Ich zeige hiermit den geehrten Eltern an, daß der Kindergarten nach beendigten Ferien von Montag d. 4. Jan. an wieder geöffnet ist und daß noch täglich 3-6jährige Kinder in denselben aufgenommen werden. Die Beschäftigungszeit ist Vorm. von 9-12 U., das monatl. Honorar beträgt 1 R. pr. annum. Die Privatstunden für ältere Kinder sind Mittwoch u. Sonnab. Nachm. von 2-4 U. Harz Nr. 30.

Marie Wollmann,
geprüfte Lehrerin u. Vorleserin d. Kindergartens.

Cöthen, den 1. Januar 1864.

Mein hier selbst am Markt, Mitten in der Stadt belegenes, am heutigen Tage käuflich übernommenes Hotel „zum großen Gasthof“ beehre ich mich dem hiesigen sowohl wie dem reisenden Publikum mit der Zusicherung reellster und promptester Bedienung auf das Angelegenlichste zu empfehlen.

J. F. Kremer,
früher Oberkellner im „Römischen Kaiser“ zu Nordhausen.

Die Wohnung, welche Herr Major v. Demming inne hat, ist veränderungshalber jetzt zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen.

Auch kann Werbestellung dazu abgelassen werden.
Berggasse am Paradeplatz Nr. 4.

Anzeige. Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum empfehle ich mich zur prompten und reellen Ausführung aller vorkommenden **Zimmer-, Brunnen- und Möbrenarbeiten**, sowohl bei Neubauten als auch Reparaturen, sowie zur Anfertigung von Situationsplänen, Zeichnungen und Anschlägen und zwar zu möglichst billiger Preisstellung, hierdurch ganz ergebenst.

Cisleben, Neustadt, d. 2. Januar 1864.

Eisbein, Zimmer- u. Städt. Köchmeister.
Das Haus nebst Scheune, Ställe, Garten und Zubehör in der Bäckerstraße Nr. 4 in Lauchstädt, ingleichen circa 6 Morgen Feld in dazwischen liegender Flur, sollen Dienstag den 12. Januar, früh 10 Uhr, im Rathskeller zu Lauchstädt an den Meistbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Zwei Wohnungen in der Beletage, von neun und sieben Piecen mit Zubehör, nach Bedürfnis auch Pferde stall, Wagenremise u. Kutscherscheube, sind auf längere Zeit oder auch an Badegäste während der Badesaison, ungetheilt oder in kleineren Abtheilungen, zu vermieten bei
Heinrich Siebold,
Bad-Koefen.

3 Stück fette Schweine ins Haus zu schlachten stehen zum Verkauf beim
Bäckermeister Rolle in Morl.

Einem Lehrling sucht
Richard Pauly,
Fabrikant für Resse- und Jagd-Esselen.

Eine neue Nähmaschine aus der bewährten Fabrik von **Hoffmann** in Leipzig ist zu verkaufen. Näheres Kleinschmieden Nr. 4.

Sichtleidenden dient als bewährtes Heilmittel

Elster Moor,
Umschläge und Partialbäder. Für letztere genügt 4 bis 5 U. Derselbe Moor wird mit Elster-Mineralwasser verdünnt bis sechsmal erfolgreich benutzt. Kistchen à ca. 10 U Moor mit ausführlicher **Gebrauchsanweisung** 15 $\frac{1}{2}$ gr, größere Partie billiger. Elster-Mineralwasser à Krug 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gr. Verpackung billigt.

Elster Salz, sicheres Mittel gegen gestörte Verdauung, Magensäure etc. mit genauer **Gebrauchsanweisung** die Schachtel 15 $\frac{1}{2}$ gr, halbe 8 $\frac{1}{2}$ gr. Gegen Franco- sendung sofort. Besorgung durch
Apel & Brunner in Leipzig.



Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Der zwischen den Stationen Leipzig und Halle, Thüringische Bahn, mit der Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Station Pforzheim bestehende direkte Personen- und Gepäckverkehr wird vom 1. Januar 1864 ab eingestellt.

Der Mitteldeutsche Eisenbahn-Verband.
Für denselben:
die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Vom 1. Januar 1864 ab wird sowohl der zwischen den Hauptstationen des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes (darunter auch die Stationen Leipzig und Halle der Thüringischen Bahn) bestehende direkte Personen- und Gepäckverkehr mit Paris, als auch der direkte Güterverkehr zwischen jenen Stationen (hier außer den Thüringischen Stationen Leipzig und Halle auch noch Station Erfurt) eingestellt.

Der Mitteldeutsche Eisenbahn-Verband.
Für denselben:
die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Von Anfang des Jahres 1864 an erscheint in unserem Verlage ein neues Haus- u. Familienblatt unter dem Titel:

Der Volksgarten.

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart mit vielen prächtvollen Illustrationen. Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5 $\frac{1}{2}$ Pfennige.

Ueber den Zweck dieser Zeitschrift können wir uns kurz dahin äußern, daß sie, fern von aller raisonnirenden Politik und allem Meinungsstreit in Religions- und anderen Sachen, der Unterhaltung und Belehrung gewidmet sein soll — der Unterhaltung, indem sie das Beste bringt, was das Gemüth zu veredeln und zu erheitern vermag, der Belehrung, indem sie die Wissenschaft lebendig und dem Volke dienlich macht. Sie soll aber auch ein deutsches Blatt sein. Deutsche Interessen, deutsches Wissen und deutsche Kunst soll sie in volkstümlicher Weise dem Verständniß zugänglich machen, nicht minder aber der Tendenz unserer Zeit: in raschen Ueberblicken das große Feld des Wissens und der Erfahrungen zu überschauen, Rechnung tragen.

So haben wir unsere Aufgabe erfasst, zu deren Lösung für die belletristische Unterhaltung die tüchtigsten Kräfte, wie Levin Schücking, Lemme, H. Schmid und Louise Mühlbach, und für die belehrende Unterhaltung auf dem Gebiete der Wissenschaften, der Cultur, der Reisen, der Künste ersten Ranges wie: Bodt, Berth Sigmund, A. Brehm, Fr. Gerstäcker u. Guido Hammer, R. Benedix u. Fr. Wallner, Schulze-Delitsch, Moritz Wiggers, Ludw. Storch, Max Ring, H. Beta u. gewonnen. Außerdem sind Veranstaltungen getroffen, daß die wichtigsten Gegenstände u. Persönlichkeiten des Tages durch authentische Abbildungen u. Originalberichte unfern Lesern vorgestellt werden. Unter den Ereignissen der nächsten Zeit werden wir der

Schleswig-Holsteinischen Frage

in regelmäßigen an Ort und Stelle verfaßten Berichten und Bildern ganz besondere Beachtung schenken.

Wir empfehlen das Unternehmen der Theilnahme des Publikums und bitten um dessen Vertrauen, welches wir in jeder Beziehung zu rechtfertigen uns bestreben werden.

Expedition des Volksgartens (Th. Lemke) in Berlin.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Halle, Pfeffersche Buchhandlung (Pfeffer u. Hahn).

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, **Halle bei Berner und Schroedel & Simon:**



Der Bote.
Volkskalender

für alle Stände
auf das Jahr 1864.
Preis gebestet 10 Sgr., mit
Papier durchschossen 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Dieser seit 30 Jahren erscheinende Volkskalender zeichnet sich besonders durch seinen gebiegenen volkstümlichen und belehrenden Inhalt aus; er hat sich nach und nach in Stadt und Land 32.000 Abnehmer erworben, und die Zahl steigt jedes Jahr, jedenfalls der beste Beweis für seine Brauchbarkeit. Derselbe enthält incl. Kalender und Jahrmärkte 15 Bogen Text und 8 Abbildungen zu den Erzählungen.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort gesucht große Steinstraße Nr. 22.

Ein Gärtner mit guten Actesen wird auf dem Vorwerk Werder bei Merseburg gesucht.

Ein junger Mensch zur Verrichtung häuslicher Arbeiten für den ganzen Tag gesucht von **Richard Pauly,** große Steinstraße Nr. 8.

Drei Drescher-Familien finden zum 1. April Wohnung und Arbeit auf dem Vorwerk Werder bei Merseburg.

Wegen Aufgabe meines Lebergeschäftes fordere ich hiermit meine Schuldner auf, mir binnen 14 Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich gegen jeden Schumigen klagbar werden muß. Der Bestand meines Lagers wird unter dem Einkaufspreis verkauft.
Halle a/S., den 1. Januar 1864.
Moritz Albrecht.

R. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur.

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker R. F. Daubig in Berlin, Charlottenstraße 19, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:
Schon immer an Verstopfung leidend, gestellte sich diesem Uebel, und wahrscheinlich durch dasselbe hervorgerufen, seit etwa anderthalb Jahren Blutandrang nach dem Kopfe, mit einem Druck auf das Gehirn, daß ich periodisch meiner Geisteskräfte gänzlich beraubt und nicht im Stande war, meinem Geschäfte obzuliegen. Entsetzlicher Kopfschmerz, der in Krampf ausartete, warf mich dann auf das Krankenlager, wo ich oft wochenlang besinnungslos und dem Tode nahe lag. Drei Aerzte verschwanden vergebens ihre Kunst an mir — das Uebel wurde fast besser nur schlimmer. Da wurde mir von einem Bekannten, welcher in der Prochie über den Daubig'schen Kräuter-Liqueur unter dem Titel: „Was sind Hämorrhoiden u. s. w.“ die Symptome angegeben gefunden hatte, die sich bei meiner Krankheit gezeigt, gerathen, den genannten Liqueur zu versuchen, was ich zu meinem großen Glück auch that. Anfangs wollte derselbe nicht wirken, bei fortgesetzter Anwendung aber blieben die wohlthätigsten Folgen für meine Verdauung und Stuhlabsouderung nicht aus, mein Kopf wurde allmählig freier und gegenwärtig nach einem vorchriftsmäßigen Gebrauche von zwei Monaten bin ich durch den Daubig'schen Kräuter-Liqueur so vollständig von meinen Leiden hergestellt, daß ich meinem Geschäfte wieder ungehindert vorstehen kann. — Ich bezeuge dies dem Herrn Erfinder in dankbarster Anerkennung und empfehle gleichzeitig jedem ähnlich Leidenden diesen Liqueur auf das Wärmste.
Berlin. Rudolph Hecker, Berggolbermeister, Leipzigerstraße 125.

Anmerkung des Referenten: Die große Anerkennung und Aufnahme in allen Kreisen, deren sich der R. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur erfreut, hat begrifflicher Weise vielfache Nachahmungen hervorgerufen. Es ist sogar vielfach vorgekommen, daß leere Daubig'sche Flaschen mit anderem Liqueur gefüllt, verkauft worden sind. Beim Einkauf des ächten Liqueurs wolle man daher genau darauf achten, daß die Flasche wohl verschlossen und mit dem Fabriksegel R. F. Daubig, Charlottenstr. 19, versiegelt ist.

- Autorisirte Niederlagen in:
- Altleben Herr A. Schlegel.
 - Artern Herr S. Fuchs.
 - Bibra Herr C. Reime.
 - Bitterfeld Herr F. Krause.
 - Brehna Herr Th. Sachtler.
 - Cöllada Herr E. Hofmann.
 - Cönnern Herr Th. Müller.
 - Delitzsch Herr S. W. Fischer.
 - Dommitzsch Herr J. G. Neumüller.
 - Droßig Herr G. Ludwig.
 - Düben Herr Ernst Schulze.
 - Dürrenberg Herr W. Silbe.
 - Eckartsberge Herr G. Packbusch.
 - Eilenburg Herr C. Ebersbach.
 - Eisleben Herr Anton Wiese.
 - Frankenhausen Herr Louis Voigt.
 - Freiburg a/L Herr C. Foerster.
 - Grasdenbainchen Hr. S. F. Streubel.
 - Gröbzig Herr Alb. Püschel.

- Halle Herr C. Müller.**
- Seldrungen Herr C. G. Lorbeer.
 - Settstedt Herr F. W. Schroeter.
 - Sohenlohe Herr F. Goller.
 - Sohennölschen Herr A. Lehmann.
 - Sühsteden Herr L. Zeidler.
 - Tessen Herr C. Krebs.
 - Kielbra Herr C. Ervebs.
 - Kemberg Herr N. Bremme.
 - Koesen Herr F. A. Koch.

- Landsberg Herr J. Thop.
- Laucha Herr Th. Kannis.
- Lauchstedt Herr Rich. Fahr.
- Leimbach Herr J. G. Krause.
- Löbjeun Herr L. Birkholz.
- Lützen Herr C. F. Weidling.
- Mannsfeld Herr F. Hofmstein.
- Merseburg Herren C. S. Schulze sen & Sohn.
- Mücheln Herr G. Bierling.
- Naumburg Herr C. Fiedweiler.
- Naumburg Herr L. Lehmann.
- Nebra Herr C. W. Kabisch.
- Ostfeld Herr A. Kompisch.
- Ostau Herr Ferd. Wittig.
- Pretsch Herr L. F. Erter.
- Querfurt Herr J. C. Wiener.
- Kopfleben Herr Otto Berthold.
- Zangerhausen Herr F. W. Quensel.
- Schkebnitz Herr W. Hebt.
- Schkeolen Herr Louis Boehme.
- Schmiedeberg Herren A. Voosh & Sohn.
- Schraplau Herr F. C. Canigs.
- Leutern Herr C. F. Burckhardt.
- Leutschenthal Herr W. Rette.
- Weiskensels Herr C. F. Zimmermann.
- Wettin Herr G. W. Schade.
- Wiehe Herr C. A. Knorr.
- Zeitz Herr C. Nieser.
- Zörbig Herr C. F. Straube.

Halle, December 1863.
Das General-Depôt für die Provinz Sachsen.
Ferd. Randel.

Gute trockene sandfreie Sauhaare werden jederzeit zu bestmöglichstem Preise gekauft.
Offerten franco erbeten.

Paraffinkerzen in vorzüglicher Qualität, à Pack 9 1/2, empfiehlt
Otto Thieme.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Kleinfugel Nr. 2.

Mehrere rüstige Drescherfamilien finden zum 1. April d. J. Unterkommen auf dem Rittergute Kleinisdorf bei Landsberg.

20,000 Thlr. (Mündelgelder) im Ganzen, auch getheilt, zu 4 Proz. auszuleihen durch **G. Uhlig** in Halle, gr. Klausstr. Nr. 18.

Emil Heinicke,
Rosshaarspinnerei in Gera.

Der Bockverkauf in meiner Negretti-Stammheerde beginnt den 15. Januar 1864.
Stammschäferei Neuhaus, zwischen Delitzsch und Bitterfeld.
Schirmer.

Altes Kupfer und Messing kauft F. Haassengier, gr. Klausstr. 26.

Auf dem Rittergute Gnsblzig bei Altleben findet ein zweiter Verwalter sofort Stellung.
Ein fettes Schwein steht zum Verkauf bei **Sennig** in Siebichenstein.

Sofort oder 1. April ist eine sehr freundlich gelegene, ruhige herrschaftliche Wohnung zu beziehen Schulberg 1, der Universität schräg über.

Das photographische Institut

von **H. Ganssauge**, Leipzigerstr. 95 u. 96, liefert **Büstenkarten** à Dhd. 2 1/2, 1/2, 1/2 und 1 1/2 in bester Ausführung und unvergänglich. Einzelne **Portraits** von 5 1/2 an. Empfangs- und Aufnahme-Salon sind gut geheizt.

Aufnahme täglich von früh 9 bis Nachmittags 3 Uhr. Läger echt **Amerikanischer Struis, Medaillons** und **Rahmen** jeder Art zum billigsten Preis.

G. A. Schneider.

Der berühmte Liqueur unter dem Namen

Anditropfen

erfunden und nur allein bereitet von **Kirchner & Menge** in Arolsen ist in Flaschen à 11 1/2 in der autorisirten Niederlage in **Halle bei Helmbold & Co.** zu haben.

NB. Aus Orten, wo sich noch keine Niederlage befindet, wollen sich solide Kaufleute behufs Uebernahme des Alleinverkaufs an **Kirchner & Menge** in Arolsen wenden.

Die von den Herren **Kirchner & Menge** in Arolsen **Anditropfen** haben mir gefertigt Appetitlosigkeit, Verschleimung und Hämorrhoidal-Beschwerden so wesentliche Dienste geleistet, daß schon nach Verbrauch einer geringen Quantität diese Uebel mit ihren Folgen ganz beseitigt sind und ich mich jetzt so wohl fühle, wie das seit langer Zeit nicht der Fall gewesen ist. Zur Empfehlung der gedachten Anditropfen wird dieses von mir hiermit bezeugt.
Helsen, den 8. October 1863.
Ph. Wenzel, Gastwirth.



Reisekoffer und Gutschachteln für Herren u. Damen, **Reisetaschen** zum Umhängen und an die Hand zu nehmen, sowie **Jacken und Schulflecten** empfehle in größter Auswahl und billiger Preisstellung; **Stickereien** werden schnell, sauber und billig garnirt.

Conrad Weyland,
große Klausstraße Nr. 4.

Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig

aus frischen, heilkraftigen, blutreinigenden Kräuterkästen und Honig bestehend, seit Jahren rühmlichst bekannt, fabricirt von **Spielhagen & Co.** in Berlin, ist zu haben in Flaschen à 1 1/2 und 15 1/2 bei **F. Gille** in Halle a/S.

So eben sind wir mit dem schönsten A. u. Hähri: gen dänischen Pferde eingetroffen.
Meyer Salomon & Grossmann,
große Braubausgasse Nr. 28.

Bockverkauf.

Der Bockverkauf von ein- und zweijährigen Zuchtböcken meiner reichwolligen, tugendvolleren Stammherde beginnt Anfang Januar 1864.
Domäne Frau enprießnitz bei Naumburg a/S.

F. Leiter.

Ein halberdeckter noch sehr schöner Aufschwagen, hinten auf C- und vorn auf Druckfedern stehend, sowie ein ein- und zweispännig zu fahrender Rennschlitten, guter Aufschlag und Girschdecken nebst dem dazu passenden Geschirr, verkauft der Sattlermeister **Jr. Aug. Troitsch** in Löbejün.

Die Zinsen von den bei unserer **Spar-Kasse** belegten Geldern für das Jahr 1863 können vom **2. Januar 1864** an in den **Wochentagen früh von 9 — 12 Uhr** in Empfang genommen werden. Die bis zum **1. Februar 1864** nicht erhobenen Zinsen werden dem Kapital gutgeschrieben.

Spareinlagen werden jeden **Wochentag** in den Nachmittagsstunden von 2 — 6 in unserm Comtoir, **Brüderstr. Nr. 13 parterre**, angenommen.

Die Zinsen werden vom **1. Januar 1864** auf **4%** erhöht.
Allgemeiner Vorshuß- und Spar-Verein.
Das Directorium.
Demuth. Lindner.

Halle'scher Männerturnverein „Gut Heil“.

Außerordentliche Vereins-Versammlung Montag den 4. Januar Abends acht Uhr bei Herrn **Hartmann** in der „goldnen Rose“.
 Tagesordnung: Antrag des Halle'schen Turnvereins auf Vereinigung.

Die geehrten Herren Teilnehmer an der Lesegesellschaft des Halle'schen Lesef. Instituts werden zu einer **General-Versammlung** im bisherigen Lokal des Museums (im Gasthof „zum Kronprinz“) auf Montag den 4. Januar um 5 Uhr ergebenst eingeladen.

Allgemeiner Vorshuß- und Spar-Verein in Schaffstädt.

Vom 8. Januar an können die Zinsen der bei unserer Spar-Kasse für das Jahr 1863 belegten Gelder in der Wohnung unseres Kassiers von 8 — 10 Uhr Vormittags in Empfang genommen werden.

Die bis zum **1. Februar 1864** nicht erhobenen Zinsen werden dem Kapital gutgeschrieben. Spareinlagen werden stets in Empfang genommen und mit **4%** verzinst.
 Schaffstädt, den 31. December 1863. **Der Vorstand.**

Die Blumen-Fabrik

von

C. Hachtmann, Brüderstraße 4,

empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager von **Ballkränzen** in den elegantesten Farben und Dessins pr. Stück von **12 1/2** \mathcal{M} . an.

Der große

General-Ausverkauf

eleganter fertiger

Herren-Anzüge

im Laden zum **Rathskeller am Markt**

hat von Sonntag den 3. Januar wieder seinen Fortgang!!!

Sämmtliche Gegenstände sind in größter Auswahl vorrätig und können selbst Nichtkäufer sich von der Solidität und sabelhaften Billigkeit persönlich überzeugen.

Nur im Laden am Rathskeller, Markt Nr. 2

Paraffinkerzen, glatt, à Pack 7 \mathcal{M} .

Brillant-Paraffinkerzen, glatt und gerippt, à Pack 8 \mathcal{M} .

Bei Partien billiger.

G. R. Hegel.



Feuerfeste Geld- und Bücherschränke

aus der Fabrik von **Sommermeyer & Co.** in **Magdeburg**, welche oftmaligen, gewaltsamen diebstahlischen Angriffen vollen Widerstand geleistet, sich im Feuer, und namentlich bei dem großen Brande in **Schleiz** aufs Vollkommenste bewährt haben, halte ich in **neuester alleiniger Construction** — welcher auf der letzten großen Weltausstellung in **London** wiederum von der Jury die **höchste Auszeichnung** zu Theil geworden ist, — ohne weitere Anpreisung zur Abnahme bei billigen Preisen empfohlen. Preisverzeichnisse und Skizzenblätter liegen bei mir zur Ansicht aus und werden auf Verlangen nach Außerhalb verlanbt.



Albert Thiele in Halle a/S.

Gutta-Percha-Firniss à Dops 5 \mathcal{M} . Bei Nässe oder Schnee alles Schuhwerk wasserdicht zu machen.

Parfum royal, à Fl. 7 1/2 \mathcal{M} . Feinstes Räuchermittel.

Practischer Zahntitt. Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Euis à 5 \mathcal{M} .

Erdußölseife, ein wohltätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 \mathcal{M} und 1 Packet mit 4 Stück 10 \mathcal{M} .

Eau Athénienne. Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Schmutz und zur Conferdigung der Haare in großen Flaschen à 7 1/2 \mathcal{M} .

Gutes Alettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. 7 1/2 \mathcal{M} .

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

F. Leinert's Restauration, Rathhausgasse Nr. 15.

Jeden Abend **Gesang- und Instrumental Concert** der Geschwister **Zeidler**. Täglich frischen Hasen- und Gänsebraten, Thüringer Lagerbier, Bestes Bitterbier ff.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Von heute ab täglich frische **Pfannkuchen** bei **C. Tornow.**

Von heute ab täglich frische **Pfannkuchen** in der **Wischke'schen Bäckerei**, gr. Märkerstr.

Wirthschafterinnen und eine gesunde Amme weiß nach **Frau Hohnstein**, Martinsgasse Nr. 21.

4000, 1500, 500 und 200 \mathcal{R} sind auszuliehn durch **Jordan**, Mittelstr. 13, 1 Tr.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 3. Januar: **Alexander der Große.**

Montag den 4. Januar zum Benefiz für **Frau Hermanns** zum ersten Male: **Die Marquise von Bellette**, Original-Charaktergemälde in 5 Abtheilungen von **Charlotte Birch-Pfeiffer**. 1. Acth.: Hobe Bewerber. 2. Diplomatische Verhandlungen. 3. Der geheimnißvolle Domino. 4. Die Jacobiten. 5. Friedensschluß. Hierauf: **Ein Wachfiguren-Cabinet** in Halle, Scherz in 1 Act.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr: **Große Kindervorstellung**, Theater nur von Kindern ausgeführt. **Der Better aus Bremen**, ausgeführt von den kleinen Geschwistern **Walzer** und der kleinen **Wagner**. **Kurmärker** und **Picarde**, ausgeführt von den kleinen Geschwistern **Walzer**. Anfang 4 Uhr. (Zu dieser Vorstellung ist die Einrichtung getroffen, daß Kinder auf allen Plätzen numerirte Plätze erhalten können.) Sämmtliche Abonnementslogen sowohl wie im Proscenium als wie in allen übrigen Logen haben zu den Kindervorstellungen keine Gültigkeit. Das Theater ist geheizt.

Thiemescher Gesangverein.

Montag Abend 7 Uhr Probe zu dem Datorium „**Johann Hup**“ von **C. Loewe**.

Da dieses Werk in nächster Zeit noch einmal für einen wohlthätigen Zweck ausgeführt werden soll, so werden Alle, die dabei mitwirken wollen, um pünktl. Besuch gebeten.

Einladung zum Benefiz.

Zu meiner am Montag den 4. d. M. stattfindenden **Benefiz-Vorstellung**:

Die Marquise von Bellette,

Original-Charaktergemälde in 5 Abtheilungen von **Charlotte Birch-Pfeiffer**.

1. Abtheilung: Hobe Bewerber,
2. : Diplomatische Verhandlungen,
3. : Der geheimnißvolle Domino,
4. : Die Jacobiten,
5. : Der Friedensschluß.

Ein Wachfiguren-Cabinet

in Halle,

Scherz in einem Act, erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen. **Clara Hermanns.**

Seife's Restauration

an d. Glaucha'schen Kirche. Sonntag den 3. musikalische Abendunterhaltung der **Gesellschaft Haack**.

Cröllwitz.

Sonntag den 3. Januar ladet zum Vergnügen erabenst ein **W. Rothe**.

Restauration von Haase,

Paradeplatz Nr. 1.

Montag den 4. Januar musikalische Abendunterhaltung von der **Gesellschaft Haack**.

Herrn **Erhardt** (Bäckergasse Nr. 6) zum Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche und ein donnerndes, nie verhallendes Hoch!

S. & Z.

Herrn **Gefanglehrer Kemmler** erluche ich um Angabe seiner Wohnung.

Fr. Richter, Mauergasse Nr. 13.

Ein br. Pelztragen ist am Mittwoch von der Post bis zur **Wallstraße 40** verl. gegang., gg. Belohnung dafselbst abzugeben.

Entlaufen! Eine Dogge, weiß, auf den Namen „**Rotin**“ hörend. Dem Wiederbringer Markt Nr. 11 eine Belohnung.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Verteilsführlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o. 2. Halle, Sonntag den 3. Januar 1864.
Hierzu eine Beilage.

Halle, d. 2. Januar.

In die Schleswig-Holsteinische Hauptkasse in Gotha ist heute aufs Neue die Abfindung von 200 Thalern erfolgt.

Für die gute Sache der Herzogthümer hat sich aber auch auf anderem Wege das patriotische Mitgefühl kundgegeben. Es haben mehrere Betheiligungen an der Schleswig-Holsteinischen Anleihe hier stattgefunden; ein Gutsbesitzer in der Nähe hat für eine oder auch zwei Schleswigische Familien freie Wohnung dargeboten, und auch das Scherlein der Wittve, ja noch mehr als dies, ist nicht unvertreten geblieben. So hat eine Wittve sich zur Aufnahme und Erziehung eines Schleswigischen Kindes bereit erklärt, und eine andere, mit Glücksgütern nicht gesegnete Wittve hat ihre edle Gesinnung dadurch bekundet, daß sie aus ihrem kleinen Besitztum an Silbergeschmire drei Eßlöffel und eine Kelle gespendet hat, welche Gegenstände heute ebenfalls nach Gotha geschickt wurden. Solche Betheiligungen opferwilliger Gesinnung verdienen die wärmste Anerkennung und fordern mehr, als die herbeiten Worte zur Nachfolge auf. Wir erklären uns ferner zu jeder Vermittlung bereit.

Telegraphische Depeschen

Hamburg, d. 30. Dec.

Son Augustenburg ist über 5 und von dort pr. Extrazug nach daselbst eingetroffen, wurde bepfangen, hielt auf dem Bahnhofe für seine Liebe und Treue, daß er als Privatmann in Ki das Amt nicht zu erschweren. unter großem Jubel in die S proklamirt und zeigte sich dem die Absicht hatte, noch heute wird auf dieses Bitten drei Die Bundescommissäre sollen angefragt haben.

Hamburg, d. 31. Dec. wird aus Kiel vom 30. gesch des Dr. Wolbehr im Sinne Eintracht mit den Exekutionst er seiner Pflicht so eingedenk, daß das Land es sei. Einigt Spruches werde sich der euro Nach dem „Altonaer Courier“ dem Wege nach Kiel Altona

Hamburg, d. 31. Dec. 3g.“ wird der Kronprinz Fr geben und in Schleswig sein tigen Monats soll auch der K Effekten ist schon in Gottorf a den: Von der Eider. Die gimenten und suchen sie mit 29. d. Herzog Friedrich ist hier mit Enthusiasmus proklamirt worden. Ein Augenzeuge bringt aus Friedrichstadt die Kunde, daß in vergangener Nacht der Brückenkopf gesprengt und gänzlich demolirt worden ist. Lauenburg, 29. d. Der Beschluß der Ritter und der Landschaft hat große Entrüstung hervorgerufen; einige Versammlungen haben sich bereits gegen ihn erklärt, andere werden folgen.

Hamburg, d. 31. December. Die telegraphische Verbindung mit Dänemark, Schweden und Norwegen ist seit heute Mittag abermals unterbrochen, man vermuthet im Holsteinischen durchschnitten.

Hamburg, d. 1. Januar, Vorm. In Lauenburg ist eine Bekanntmachung der Bundescommissäre d. d. Altona 28. December ver-

öffentlicht worden, welche anordnet, daß sämtliche Behörden in den Herzogthümern in ihren Unterschriften der Bezeichnung „königlich“ sich zu enthalten haben; daß die dänischen Hoheitszeichen durch die zuständigen Behörden von den landesherrlichen Gebäuden zu entfernen seien und daß die Beamten die dänische Kokarde im Dienste nicht zu tragen haben. — In Rölln (Lauenburg) hat eine Bürgerversammlung an die Bundescommissäre eine Adresse gerichtet, welche erklärt, daß der Beschluß der Landschaft und der Ritterschaft nicht der Gesinnungsausdruck der Stadt sei. Der Beschluß sei ein ungeleglicher. Nur der Bund sei berechtigt, hinsichtlich der Erbfolgefrage in Lauenburg eine Entscheidung zu treffen. Das ganze Land sei über den Beschluß der Ritter- und Landschaft entrüstet. — Im Holsteinischen finden überall enthusiastische Proklamirungen statt.

Hamburg, d. 1. Januar, Mittags. Nach der „Berlingske Tidende“ von gestern ist in Kopenhagen folgendes Ministerium vorläufig gebildet: Conrad Consellpräsident, Finanzen und vorläufig auch Aeußerer; Lundbye Krieg; Lütken Marine; Engelstoft Kirche; Casse Justiz; Kughorn Innerer. Simon y übernimmt interimistisch das Ministerium des Herzogthums Schleswig. Der Gesandte am Berliner Hofe, Kammerherr v. Quaade ist per Telegraph von Berlin hierher berufen, vermuthlich, um das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen. — Die Novemberverfassung ist bis jetzt noch nicht zurückgenommen.

Altona, d. 31. Decbr., Vormittags. In Folge eines gestern Abend in gemeinsamer Sitzung des Magistrats und des Deputirten-Kollegiums gefassten Beschlusses ist eben eine Deputation nach Kiel gegangen, um dem Herzoge die Huldigung der Stadt zu überbringen.

Kiel, d. 31. Decbr., Mittags. Gutem Vernehmen nach ist den Bundescommissären in Altona der Einzug des Herzogs von Schleswig-Holstein in sein Land notifizirt worden.

Kiel, d. 1. Januar, Mittags. Gestern empfing Herzog Friedrich Deputationen von hier, aus Altona, Wandsbeck, Plön, Segeberg, Wilster, Neumünster und anderen holsteinischen Städten; Huldigungsadressen aus Norderhof und Rendsburg, sowie eine große Anzahl einzelner Personen. Abends war ein glänzender Fackelzug. Heute wurde eine Deputation aus Isehohe empfangen. Die Kieler Damen werden dem Herzog eine Fahne überreichen. Heute Abend ist Festvorstellung im Theater.

Rendsburg, d. 31. December. Heute Vormittag 11 Uhr rückten, nachdem die Dänen wenige Stunden zuvor abgezogen, 5000 Sachsen unter General v. Hake hier ein und wurden mit großem Jubel empfangen.

Bezüglich des Kronwerks behauptete der dänische Kommandant ohne Instruktion zu sein und ließ die entfernten Palisaden wieder einsetzen. Vor der Schleusenbrücke steht eine sächsische Jägercompagnie, hinter den Palisaden dänische Infanterie. In die Brücke selbst theilen sich ein sächsischer und ein dänischer Doppelposten. General v. Hake hat dem dänischen Kommandanten unter der Androhung, das Kronwerk sonst mit Gewalt zu nehmen, bis morgen Bedenkzeit gegeben.

Dresden, d. 31. December. Nach dem „Dresdner Journal“ hätte der Erbprinz von Augustenburg den Bundescommissären erklärt, daß er weder die Regierungsgewalt zu übernehmen, noch dem Bundesbeschlusse vom 7. d. entgegenzutreten beabsichtige.

Frankfurt a. M., d. 31. Decbr. In der heutigen Bundestagsitzung wurde das Verpflegungsreglement für das Bundesheer angenommen. Zur Kenntniss der Versammlung wurden gebracht ein neuer Verzicht, den der Herzog Christian von Augustenburg auch zu Gunsten seines zweiten Sohnes Christian und der Descendenz beider Söhne ausgestellt, und fernere Berichte der Bundescommissären v. Köhnerich und Nieper über den Fortgang der Besetzung Holsteins und die Auflösung der Regierung zu Plön.

